Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag: Monats-Bezugspreis: 1.60 RM. Bei Abholung in der Ausgabestelle bei Landzustellung 10 Pfg. mehr, bei Zutragung im Stadtgebiet 15 Pfg., im Landgebiet 20 Pfg. Botenlohn. Wochenkarten 50 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonnabendnummer 20 Pf.

Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Millimeterzeile (= 46 mm breit) 7 Pfg., Textzeile (= 78 mm breit) 20 Pfennig. Nebenstellen-Anzeigenpreise A. Anzeigenannahme und Vermittlung 25 Pfennig Sondergebühr. Postscheckkonto: Leipzig 42301. Gemeindegirokonto: Frankenberg. Sammelnr. 245. — Drahtanschrift: Tageblatt Frankenbergsachsen.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Flöha und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 94 | Freitag, den 23. April 1937 nachmittags | 96. Jahrgang

Dankopfer der Nation!
Zeichne Dich ein in die Ehrenlisten der Nation!

Gesunde Mütter — gesunde Kinder

„Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Unsterblichkeit eines Volkes." Dr. Goebbels.

Das Hilfswerk „Mutter und Kind" ist in ein neues Arbeitsjahr eingetreten. In der aus diesem Anlaß von Reichsminister Dr. Goebbels gehaltenen Rede wies dieser darauf hin, daß das Wesen der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege nicht darin bestehe, das Kranke zu kultivieren, sondern in allererster Linie darin, dem Gesunden, dem Wachsenden und Werdenden die helfende Hand zu bieten. Das Hilfswerk „Mutter und Kind" stellt die erbgesunde Familie in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit und betreut mit seinen Leistungen, soweit dies notwendig ist, werdende, kinderreiche, verwitwete und geschiedene Mütter sowie deren Kinder. Es liegt auf der Hand, daß es sich hierbei nur um eine zusätzliche Hilfe handeln kann, die im Notfalle über die öffentliche Fürsorge hinausgeht. In richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die Grundpfeiler des Staats in der Familie liegen und daß innerhalb der Familie die Mutter der wichtigste Garant für das Wohlergehen der gesamten Nation ist, nimmt die Mütterfürsorge den breitesten Raum der Sommerarbeit der NSV ein. Es handelt sich dabei um die Beseitigung wirtschaftlicher Nöte, um die gesundheitliche Förderung von Mutter und Kind und um die Betreuung der vorschulpflichtigen Kinder. Mittel zur Erfüllung dieser Aufgaben sind die Arbeitsplatz- und Wohnungshilfe, Mütter- und Kindererholungsheime und die Einrichtung von Kindergärten.

Im kommenden Sommer wird die NSV vor allem den Ausbau der Erntekindergärten durchführen, um die Bäuerinnen und Landarbeiterfrauen zu entlasten, damit diese ohne Sorge um ihre Kinder ihrem schweren Tagewerk nachgehen können und die Kinder in einer treuen Obhut wissen, die ihnen eine gesundheitliche und geistige Förderung zum Wohle der Gesamtheit angedeihen läßt. Die so vor allen Gefahren in der Zeit ohne elterliche Aufsicht geschützten Kinder lernen auf diese Weise auch im frühesten Alter schon das Leben in einer kleinen Gemeinschaft kennen, während auf der anderen Seite der große Bedarf an ausgebildeten Kindergärtnerinnen vielen jungen Mädchen Gelegenheit zu schöner Betätigung in einem ihnen naheliegenden Beruf bietet.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt konnte bei der Einleitung des neuen Arbeitsjahres des Hilfswerkes „Mutter und Kind" bereits auf recht erfreuliche Erfolge auf diesem Gebiete hinweisen, indem er ausführte, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland seit 1933 von 7,9 Prozent auf 6,58 Prozent gesunken ist und daß unter Berücksichtigung der wachsenden Geburtenzunahmen in den Jahren 1934 bis 1936 insgesamt 118 515 Kinder mehr am Leben erhalten werden konnten. Es ist also die Hoffnung berechtigt, daß unser Deutschland in wenigen Jahren die geringste Säuglingssterblichkeit aller Völker der Erde haben wird. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, daß alle Volkskreise nicht nachlassen in der bisher bewiesenen Opferfreudigkeit für die NSV als der Trägerin dieser Arbeit, durch die in Deutschland das Wort Sozialismus von dem Schlagwort früherer Zeiten zur wahren Tat geworden ist.

Die Zahlen aus dem Arbeitsgebiet der NSV in unserem Sachsengau zeigen, daß auch in dieser sozialen Betreuungsarbeit unser Sachsen vorbildlich arbeitet. Im Jahre 1936 wurde durch die NSV weit über 75 000 sächsischen Volksgenossen in der verschiedensten Art geholfen. Durch Wohnungs- und Siedlungshilfe wurde 17 400 bedürftigen Personen geholfen, durch die Arbeitsplatzhilfe kamen 900 Volksgenossen wieder zu Arbeit und Brot. 19 300 werdende Mütter danken der NSV für ihre treue Obhut, in 67 Kindertagesstätten konnten täglich 2700 Kinder im wahrsten Sinne des Wortes bemuttert werden. 23 000 Kinder und 8400 erholungsbedürftige Mütter fanden an den schönsten Plätzen des Reiches eine Gesundheit und Lebensfreude stärkende Freizeit und 4500 Volksgenossen verhalf die Hitler-Freiplatz-Spende zu Wochen sorgloser Entspannung und Kräftigung. N. Lgt.

Unterredung Mussolinis mit Schuschnigg

„Keinerlei versteckte Absichten"

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg ist in Begleitung des Staatssekretärs des Aeußeren Schmidt auf dem Bahnhof von Venedig eingetroffen, wo er von Mussolini, der im selbst gesteuerten Flugzeug von Rom angekommen war, empfangen wurde. Nach einer ersten herzlichen Begrüßung nahmen die politischen Besprechungen ihren Anfang.

Ueber den Sinn und Zweck seines Besuches hatte sich Bundeskanzler Schuschnigg vor der Abreise aus Wien einem Journalisten gegenüber dahin geäußert: Meine Begegnung mit Mussolini betont den freundschaftlichen Charakter und auch die Fruchtbarkeit jener Zusammenarbeit, die in den römischen Protokollen ihre feste, auf verantwortungsbewußtem Friedenswillen errichtete Grundlage besitzt. Die Protokoll-Staaten wollen keine exklusive Gesellschaft bilden, sondern haben wiederholt erklärt, daß in ihrem Kreis jeder willkommen ist, der mit ihnen unter den gleichen Bedingungen loyal zusammenarbeiten will. In dieser Gesinnung haben wir auch mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die italienische Regierung zu einem freundschaftlichen Akkord mit Jugoslawien gelangte, der einen wertvollen Beitrag zur Befestigung der Verhältnisse im Donauraum bildet. Es liegt also keine Veranlassung vor, in Venedig neue politische Ziele abzustecken oder nach neuen Wegen zu suchen.

•

Die Unterredung Mussolini—Schuschnigg hat, wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, drei Stunden gedauert. Sie trug herzlichen Charakter, und man nimmt an, daß in allen Fragen vollkommene Uebereinstimmung herrscht.

Ueber die Zusammenkunft bringen die römischen Blätter ganzseitige Berichte. „Tribuna" betont, daß die Besprechung keinerlei versteckten Absichten diene, sondern lediglich einer Prüfung der italienisch-österreichischen Beziehungen im Hinblick auf die jüngsten internationalen Ereignisse. Man müsse untersuchen, wie sich das Abkommen vom 11. Juli 1936 vollkommen verwirklichen lasse. Die Achse Berlin—Rom sei einer der wenigen Stützpfeiler der unsicheren europäischen Lage, und auch Oesterreich erkenne deren augenblickliche und künftige Bedeutung.

„Frankreich wünscht weder Krieg noch Eroberungen"

Daladiers Englandreise

Englisch-französische Generalstabsbesprechungen

Frühstück im Savoy

Der englische Außenminister Eden gab zu Ehren des in London weilenden französischen Kriegsministers Daladier im Savoy-Hotel ein Frühstück. An dem Essen nahmen u. a. der französische Botschafter, der Schatzkanzler Neville Chamberlain, der Innenminister Sir John Simon, der Luftfahrtminister Lord Swinton, der Unterstaatssekretär Lord Plymouth, Lord Winterton, der frühere Berliner Botschafter und jetzige Vertreter Englands in Paris, Sir Eric Phipps, der Generalsekretär des Kabinetts, Sir Morris Hankey, der Chef des Generalstabes Feldmarschall Sir Deverell, der Erste Seelord Sir Ernley Chatfield, Sir Robert Vansittart, der Ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, und Winston Churchill teil. Auch die Führer der Oppositionsparteien, Major Attlee und Sir Archibald Sinclair, waren zum Frühstück geladen.

Eine Rede Daladiers in Manchester

London, 23. 4. (Funkspruch.) Der französische Verteidigungsminister Daladier sprach am Donnerstag als Ehrengast bei der Jahresversammlung der englisch-französischen Vereinigung in Manchester. In seiner Rede führte Daladier u. a. aus, daß Frankreich ebenso wie England keinen Krieg mehr wünsche. Ebenso wie England gebe sich Frankreich keinen Eroberungsträumen hin, aber es habe das Recht, die Sicherstellung der Freiheit zu erhoffen. Frankreich würde es wünschen, daß alle Menschen in Einigkeit lebten. Frankreich und England hätten das Recht, der Demokratie treu zu bleiben, die die Größe Frankreichs und Großbritanniens herbeigeführt habe. Beide Länder sähen alle Probleme als wahre Freunde an und sie hofften, den Triumph des wahren

Das neue Arbeitsjahr des Hilfswerks „Mutter und Kind" beginnt

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete soeben das neue Arbeitsjahr des Hilfswerks „Mutter und Kind". Schon an der Wiege des Kindes setzt der Nationalsozialismus mit seiner Arbeit für die Gesundung des Volksganzen ein. Alljährlich werden Hunderttausende von jungen und werdenden Müttern in Heimen Erholung finden, während viele Hunderttausende von Kindern in Horten, Heimen und Erholungsstätten in gesunder Umgebung aufwachsen. Aber auch sonst hat das Hilfswerk „Mutter und Kind" große Aufgaben. Hier betreut eine Schwester der NSV eine kinderreiche und bedürftige Familie ihrer Ortsgruppe.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Kurzer Tagesspiegel

Infolge der auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda zum 1. April dieses Jahres durchgeführten Neuorganisation beim deutschen Rundfunk ist die Neu- und Umbesetzung verschiedener leitender Posten im Geschäftsbereich der Reichsrundfunkgesellschaft erfolgt.

Auf der Ordensburg Vogelsang findet eine Tagung der Kreisleiter der Partei bis zum 28. April statt. Das Hauptthema wird der Vierjahresplan sein.

Die Landsmannschaft Südwestafrika hält auf Burg Holnstein vom 15. bis 17. Mai ein Reichstreffen ab, um sich zu ihrem Deutschtum in Südwest und zum Führer zu bekennen.

In Venedig fand die erste Zusammenkunft zwischen Mussolini und Schuschnigg statt, an der auch Graf Ciano und Staatssekretär Schmidt teilnahmen. Die politischen Besprechungen werden am Freitag fortgesetzt.

Der österreichische Innenminister Glaise-Horstenau gab den „Wiener Neuesten Nachrichten" eine Erklärung ab, die in herzlichen Worten den starken Eindruck schildert, den er bei seinem Berliner Besuch empfangen hat.

Der polnische Außenminister Beck und seine Frau trafen in Bukarest ein.

Nach der Straßburger Zeitung „Der Elsässer" hat die fortdauernde Unsicherheit über die Eröffnung der Pariser Weltausstellung bereits zu schweren Wirtschaftsschädigungen geführt. Tausende von Bestellungen aus dem Ausland in den Pariser Hotels sind gestrichen worden.

In Sao Paulo kam es zu einem Ausbruchsversuch politischer Gefangener, der durch kommunistische Wärter begünstigt wurde.

Bei Moskau ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, da infolge der Ueberfüllung der Züge Fahrgäste auf Trittbrettern reisen müssen. Im Vorbeifahren wurden Reisende zweier Züge von den Trittbrettern herumgerissen. Es gab 7 Tote und 12 Schwerverletzte.

Würdigste Form des Dankes

Reichskriegsopferführer SA.-Gruppenführer Oberlindober zum Dankopfer der Nation.

Der Reichskriegsopferführer, SA.-Gruppenführer Oberlindober, erläßt folgenden Aufruf:

„SA.-Männer und Frontsoldaten haben mit ihrem Einsatz für Volk und Nation stolz und freudig ihre Blutopfer gebracht. Das ganze deutsche Volk genießt heute die Früchte ihres selbstlosen Einsatzes. Jeder anständige Deutsche empfindet die Verpflichtung in sich, den SA.-Männern und Frontsoldaten in würdiger Form seinen Dank abzustatten. Das Dankopfer der Nation ist die würdigste Form! Denn SA.-Männer und Frontsoldaten werden durch das Dankopfer Heimstätten erhalten, die immer Zeugnis dafür ablegen, daß der Dank der Nation für SA. und Frontsoldaten der Höhe des Einsatzes und der Größe der gebrachten Blutopfer gerecht geworden ist."